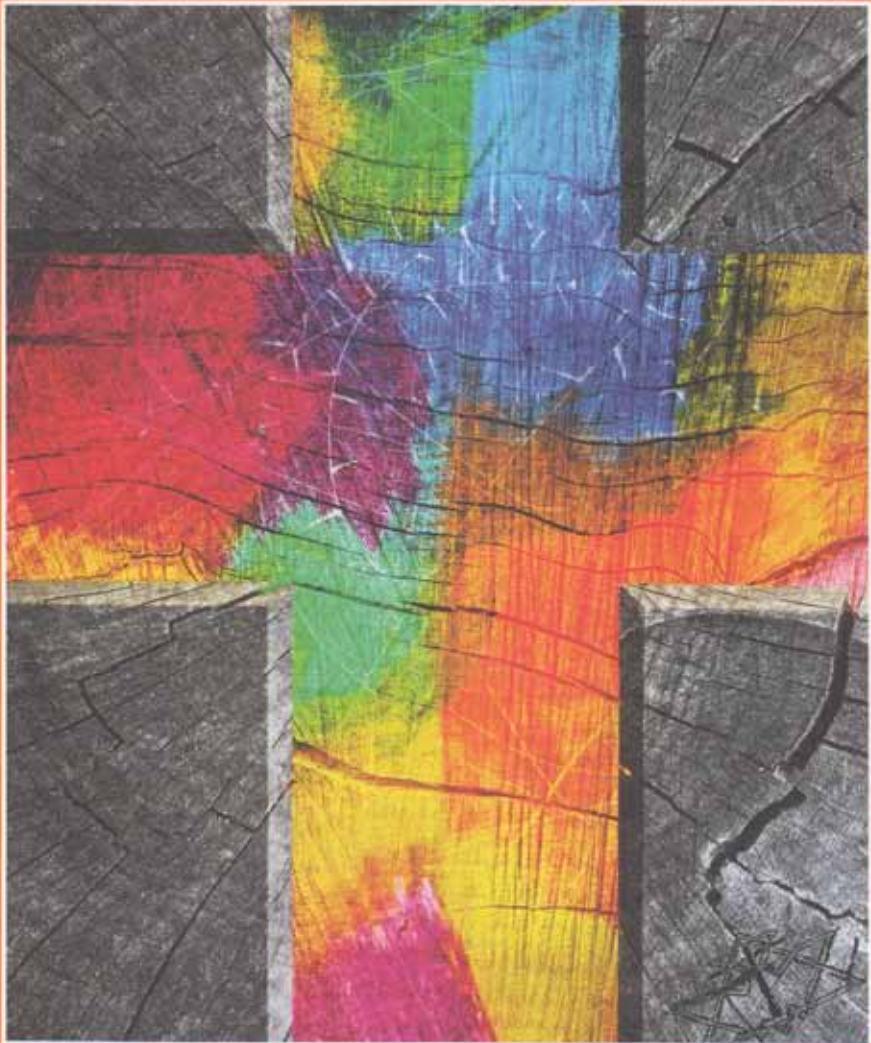


Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde
Oberfischbach



Jahrgang 62, Nr. 3
April 2017



Das Leben im Kreuz

© Michael Willfort, www.kunst2day.de

Liebe Gemeindeglieder,

nun war er da – der Bischof. Und viele, die dabei waren, sind noch immer berührt von seiner von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Predigt. Wir konnten erleben, was unser Jubiläumsmotto verkündet: Wir sind verbunden in Christus, über noch bestehende Grenzen hinweg.

Durch den Weg der Ökumene in den letzten Jahrzehnten sind Grundanliegen der Reformation inzwischen Teil des römisch-katholischen Selbstverständnisses geworden und befruchten die Ökumene.

Nun sind wir eingeladen, es ihm gleich zu tun und uns in Bewegung zu setzen: aufeinander zu.

Bischof Bätzing freut sich auf unseren Gegenbesuch im Bischofshaus in Limburg.

Am 22. April werden wir gegen 13.00 Uhr mit einem Bus starten, um im Bischofsgarten in Limburg einen „Freudenberger Nützerling“ zu pflanzen, ein sichtbares Zeichen unserer Hoffnung auf das Wachstum der Ökumene.



Aus dem Gegeneinander der Vergangenheit ist ein erwartungsvolles aufeinander Zugehen und voneinander Lernen geworden. An die Stelle konfessioneller Selbstgenügsamkeit ist heute die Sehnsucht nach Versöhnung und Heilung der Wunden getreten, die die Konflikte der Vergangenheit gerissen haben.

Mit seinem Besuch hat Bischof Bätzing einen Schritt getan, der weit über unser Kirchspiel hinaus wahrgenommen worden ist.

Wer an dieser Fahrt teilnehmen will, melde sich bitte bis spätestens 12.04. im Gemeindebüro.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer Michael Junk

Gottesdienste

Hauptgottesdienst in der Kirche Oberfischbach.

Außergottesdienst in den jeweiligen Vereinshäusern der unten aufgeführten Ortschaften.

02.04.

Judika

Oberfischbach: 10.00 Uhr, Pfr. Junk, Abendmahlsgottesdienst mit Gemeinschaftskelch und Wein.

Kollekte: Für die Evang. Frauenhilfe und für die evang. Frauennarbeit in Westfalen.

09.04.

Palmarum

Bottenberg: 8.30 Uhr, Pfr. Junk

Oberfischbach: 10.00 Uhr, Pfr. Junk, mit verein. Posaunenchor; im Anschl. Kirchcafé.

Kollekte: Für den Dienst an Frauen und deren Kindern in besonderen Notlagen.

14.04.

Karfreitag

Oberfischbach: 10.00 Uhr, Pfr. Junk, mit Männerchor; Abendmahl mit Einzelkelchen und Saft.

Kollekte: Für die Familienpflege und die ergänzenden Dienste in der ambulanten Pflege.

Oberfischbach: 19.00 Uhr Taizé-Gebet. nähere Infos S. 7

16.04.

Ostersonntag

Oberfischbach: 10.00 Uhr, Pfr. Junk, mit Gem.Chor Bottenberg; Abendmahl mit Einzelkelchen und Saft.

Kollekte: Für die Beratungsarbeit mit jungen Frauen und Familien in Not.

17.04.

Ostermontag

Oberfischbach: 10.00 Uhr, Pfr. Ijewski (Kanzeltausch)

Kollekte: je zur Hälfte für die Beratungsdienste des Diak. Werkes und die Flüchtlingsarbeit.

23.04.

Quasimodogeniti

Oberfischbach: 10.00 Uhr, Pfr. Junk, mit Taufen.

Kollekte: Für die evang. Kindertagesstätten.

30.04.

Miserikordias Domini

Oberfischbach: 10.00 Uhr, **Konfirmation**, Pfr. Junk.

Kollekte: Für die evangelische Jugendarbeit in Westfalen.

Regelmäßige Veranstaltungen

Gebetsstunden in den Vereinshäusern

Bottenberg:	Termin nach Vereinbarung
Heisberg:	Termin nach Vereinbarung
Niederndorf:	jeden Freitag, 20.00 Uhr
Oberheuslingen:	jeden Donnerstag, 20.00 Uhr, und an jedem dritten Sonntag im Monat um 19.15 Uhr

Mitarbeiterkreis

Bottenberg: 03.04. um 20.00 Uhr

Bibelstunden/Gemeinschaftsstunden:

Sonntags jeweils 20.00 Uhr in den Vereinshäusern.

Veranstaltet und geleitet durch Mitarbeiter der örtl. Gemeinschaft.

Bottenberg:	20.04., 18.00 Uhr, „Auszeit“ mit Reinhold Spieß
Heisberg:	09.04., Bibelarbeitsstunde mit Helmbrecht Winkel 19.04., Pred. Samuel Epp (EGV)
Niederndorf:	09.04., Pred. Karl-Erich Daub 28.04., Pred. Manfred Heinzelmann
Oberheuslingen:	02.04., 18.00 Uhr, Ulrich Krieger (AJH, „Aktion: In jedes Haus“) Thema: „Luther - komischer Vogel oder tierisch gut drauf“ 14.04., Christel Bender 16.04., Paul-Gerhard Loos 23.04., 18.00 Uhr, Pred. Haymo Müller (EGV)



*Unter dem Kreuz
im Licht leben.
Karfreitag und Ostern
zugleich –
Erfahrung meines Lebens:
In aller Freude um die Trauer,
in aller Verzweiflung
um die Hoffnung wissen.
Abschied –
ja, auf Zeit.
Wiedersehen –
auf ewig.*

„Du bist wertvoll“ Kindertreff vom 22.-26.02.2017 in Oberfischbach

Am 22. Februar war es wieder so weit: der Kindertreff in Oberfischbach startete in die neue Saison.

Von Mittwoch bis Samstag wurde den Kindern im Alter von 4 bis etwa 12 Jahren nachmittags in zwei Altersgruppen ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm geboten.

Auch in diesem Jahr wurde der Kindertreff wieder von den Mitarbeitern der Sonntagsschulen im Kirchspiel Oberfischbach organisiert. Marion Plag vom Bibellesebund war beim Kindertreff zu Gast und gestaltete das Programm maßgeblich mit. Durchschnittlich 90 Kinder täglich hatten viel Freude beim Singen, Basteln, Zuhören und Zusehen. Kern jeder Veranstaltung war die kindgerechte Verkündigung einer „wertvollen“ Geschichte, die in diesem Jahr vor allem von Jesus und seinen Jüngern handelten. Jeden Tag haben wir uns einen „Satzsatz“ gemerkt, der in der Geschichte besonders wichtig war:



- Jesus will mein Freund sein: Petrus erlebt ein großes Wunder beim Fischen am See Genezareth. Jesus beruft seine Jünger zu Menschenfischern.
- Jesus ist immer für mich da: Die Jünger haben große Angst als sie in einen schlimmen Sturm auf See geraten, doch Jesus kommt über das Wasser zu ihnen und hilft.
- Jesus nimmt mich ernst: Er lässt alle Kinder zu sich kommen.
- Jesus steht zu mir, egal wie ich bin: es geht nicht darum wer der Beste ist. Jesus liebt uns, so wie wir sind.
- Jesus will für immer mit mir zusammen sein: Jesus veranstaltet ein großes Festmahl und wir sind alle dazu eingeladen!

Gemeinsam mit der Schatzjägerin Wendy sind wir auf die Jagd nach dem vergessenen Schatz des Rexicus gegangen und haben ihn mithilfe unserer Schatzsätze und unserer guten Spürnase am Samstag tatsächlich gefunden. Alle Kinder erhielten einen Teil des Finderlohns. Abschluss der Kinderwoche war – wie in jedem Jahr – der Familiengottesdienst am Sonntag. Im Anschluss daran bekamen alle Kinder eine Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme an der Schatzjagd überreicht.

Vielen Dank an alle Eltern, die ihre Kinder im Laufe der Tage nach Oberfischbach geschickt oder gebracht haben!

Es war eine tolle Woche! Und das ist ein guter Grund, den Kindertreff auch im nächsten Jahr wieder stattfinden zu lassen.

Bis dahin geht es jede Woche weiter in den Sonntagsschulen und Jungscharen der einzelnen Ortschaften. Ihr seid herzlich dazu eingeladen! Schaut doch einfach mal rein! Wir freuen uns auf euch!

Anna Loos



Monatsspruch April 2017

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier, er ist auferstanden. (Lukas 24, 5-6)

Ostern mutet uns viel zu. Ostern mutet uns zunächst zu, dorthin zu gehen, wo Trauer herrscht, wo der Tod ist. Das war schon vor 2.000 Jahren so. Zum Grab gehen die Frauen, und auch wenn der Engel ihnen sagt, dass sie den Lebenden nicht bei den Toten suchen sollen, weil er auferstanden ist, begegnet ihnen der Auferstandene dort.

Angesicht der Realität des Todes mutet uns Ostern zu, das scheinbar Unmögliche zu glauben. Die ersten Zeuginnen und Zeugen der Auferstehung reagieren mit Fassungslosigkeit und Schrecken: „Tote sind tot“ – davon waren auch sie überzeugt. Da geht nichts mehr. Doch es geht noch was: Wenn ich bereit bin zu glauben, dass Gott immer mehr ist als mein Verstehen; dass er immer weiter ist als mein Horizont. Die Größe Gottes ist unermesslich und unfassbar. Ostern mutet uns zu, das zu akzeptieren.

Was Ostern uns zumutet, traut Gott uns zu. Er traut uns zu, den Durchbruch zu wagen zu den Sterbenden und Trauernden, ihr Leid nicht zu ignorieren. Er traut uns zu, nicht den leichten Weg zu nehmen, sondern seinem Sohn zu folgen. Er traut uns zu, die Mauern unseres Alltags zu durchbrechen: von der Feindschaft zur Versöhnung, von der Rechthaberei zur Vergebung, vom Egoismus zum Teilen, von der Gleichgültigkeit zur Liebe, von der Bequemlichkeit zum Engagement. Und er traut uns den großen Durchbruch zu: Gegen allen

Augenschein an ihn, seine Liebe und lebensschaffende Kraft zu glauben.

Michael Tillmann



*Wer von der Liebe Gottes spricht,
der kann vom Kreuz nicht schweigen*



Herzliche Einladung zu den Passionsandachten
vom 10. - 13. April,
Montag - Dienstag - Mittwoch - Donnerstag
jeweils 19.30 Uhr im Gemeindezentrum

Lassen Sie uns gemeinsam dem Leiden und Sterben Jesu Christi nachspüren.
Die Passionsandachten werden wir auf die Dauer von ca. 30 Minuten begrenzen und ihnen einen meditativen Charakter geben.

Wir laden herzlich ein zu einem Taizé-Abend
am Karfreitag, den 14.04. um 19.00 Uhr in der Kirche

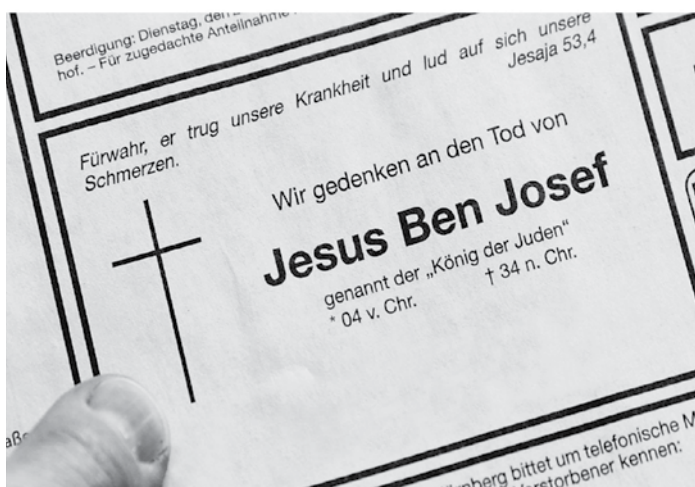
Ergänzend zum traditionellen Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl findet in diesem Jahr ein zusätzlicher meditativer, ökumenischer Gebetsgottesdienst mit Gesängen aus Taizé statt.

Zwischen den Bibeltexten über die Leidensgeschichte Jesu und Gebeten werden Lieder aus Taizé gesungen, die durch ihre Schlichtheit und das mehrmalige Wiederholen wirken. Zusammen mit einer stillen Zeit und einer besonderen Dekoration der Kirche ermöglichen sie einen meditativen Zugang zum Karfreitagsgeschehen in einer besonderen Atmosphäre. Anschließend ist Gelegenheit, noch länger in der Kirche zu verweilen oder sich auszutauschen.



Gründonnerstag – Erinnerung an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern

Abendmahl ist wie das Abendrot, das die Sonne des kommenden Tages verheißt. Ist der Himmel am Abend rot, scheint die Sonne des kommenden Tages hell und klar. Das Rote am Himmel ist mehr als eine Farbe, es ist eine Verheißung. Wie das Abendmahl mehr als ein Essen ist. In Brot und Wein am Abend des Gründonnerstags verheißt sich der Himmel für uns alle, das Reich Gottes. Das ist nicht so leicht zu glauben. Aber es ist so, ob ich es glaube oder nicht. Im Abendmahl vor der Verhaftung weiß sich Jesus aufgehoben in den Himmel, lange vor der Himmelfahrt. Und haucht dem Brot und dem Wein sein Leben ein, das noch gar nicht auferweckt ist. Er weiß schon, was wir nur ahnen: Es gibt Zeichen, die sind nicht von dieser Welt, zeigen aber eine andere. Weil Gott nahe ist, ist auch sein Reich nahe. Was an Güte, Gnade, Liebe nicht mehr zu erklären ist, weist über sich hinaus. In den Himmel, der auf uns wartet.



Karfreitag – ein „Feier“-Tag?

Es ist **Karfreitag**, der dunkelste, aber auch einer der höchsten Feiertage unserer Kirche. Wir haben es nötig, an diesem Tage beieinander zu sein und diesen Tag gemeinsam auszuhalten und ernst zu nehmen. Vielleicht ist manch einer oder eine versucht, sich nach der Devise „Augen zu und durch“ möglichst schnell durch den dunklen Tunnel des Karfreitags hindurch zu retten in das Licht des freudigen Ostersonntags. Aber es ist für uns notwendig, den Blick nicht vorschnell auf die Auferstehung zu richten. Kreuz und Auferstehung gehören untrennbar zusammen.



Ostern – Christus ist auferstanden

Der auferstandene Christus trägt
die neue Menschheit in sich,
das letzte herrliche Ja Gottes
zum neuen Menschen.

Zwar lebt die Menschheit noch im Alten,
aber sie ist schon über das Alte hinaus,
zwar lebt sie noch in einer Welt des Todes,
aber sie ist schon über den Tod hinaus,
zwar lebt sie noch in einer Welt der Sünde,
aber sie ist schon über die Sünde hinaus.

Die Nacht ist noch nicht vorüber,
aber es tagt schon.

Dietrich Bonhoeffer

„Wir danken Gott dafür, dass es Sie gibt, unsere evangelischen Schwestern und Brüder“



Dass ausgerechnet zum Jubiläum einer evangelischen Gemeinde ein katholischer Bischof predigt, dürfte nicht allzu oft vorkommen. Gerade dieses starke Zeichen für Ökumene und christliche Einheit wollten wir aber am Festtag zum 675-jährigen Bestehen unseres Kirchspiels setzen – und luden als Gastprediger den Bischof von Limburg, Dr. Georg Bätzing, ein.

„Ich habe mit ganz großer Freude und ohne jedes Zögern zugesagt“, sagte der Bischof, der aus Niederfischbach stammt und daher die vollbesetzte Kirche in heimischer Mundart begrüßte. In seiner Kindheit hätten Grenzen seine Umgebung bestimmt. Landes-, aber auch Glaubensgrenzen. „Damals hatten diese Grenzen ganz konkrete Auswirkungen auf das Leben von Menschen, ihre Lebensgestaltung und mögliche Partnerwahl.“ Seine ersten bewussten

Begegnungen mit Protestanten und seine ersten Besuche in deren „kahlen Kirchen“ hätten sich fremd und seltsam angefühlt. Erst durch regelmäßigen Kontakt und viele Gespräche sei man sich nähergekommen. „Mein ökumenischer Freundeskreis hat großen Anteil daran, dass ich Priester und schließlich Bischof geworden bin.“ Bätzing bat um Verzeihung für die Lieblosigkeiten katholischer Christen gegenüber Protestanten, auch in der heimischen Gegend. Das sei falsch und Sünde gewesen.

Er sagte: „Wir katholischen Christen lernen viel von den Evangelischen und sind dankbar für die geistlichen Impulse der Reformation. Wir danken Gott dafür, dass es Sie gibt.“

Grußworte sprachen der Superintendent des Kirchenkreises Siegen, Peter-Thomas Stuberg, und die Freudenberger Bürgermeisterin Nicole Reschke. Stuberg ermahnte die Gemeinde, die Gedanken an Versöhnung und Einigkeit weiterzutragen. „Denn jedes Jubiläum, jeder Blick in die Geschichte macht uns klar, dass wir nur eine Episode in der





Reihe der Generationen sind, deren Aufgabe nur ist, hier und jetzt zu tun, was getan werden muss.“ Die Bürgermeisterin sprach über die Bedeutung von Heimat und appellierte an die Gemeinde, zusammenzuhalten und engagiert nach vorn zu schauen.

Frei nach dem Lutherwort „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen“, schenkte Kirchmeister Erhard Bender stellvertretend für das Presbyterium dem Limburger Bischof ein Apfelbäumchen der Sorte Freudenberger Nützerling. Dieser soll im kommenden Frühjahr von einer Oberfischbacher Delegation in Limburg gepflanzt werden.

Für Spaß in der Kirche sorgten

vor und nach dem Gottesdienst die Geschichten von „Willem und Gustav“, zwei echten Freudenberger Originalen. Die beiden waren in historischen Gewändern erschienen und erläuterten der Gemeinde in schönstem Platt ihre ganz eigene Weltsicht. Dazu gehört natürlich, dass das Holz der Arche aus dem Freudenberger Hauberg stammt und sogar Urmutter Eva eine geborene Freudenbergerin ist. Die Späße der beiden vertrieben der Gemeinde auch die Zeit bis zum Mittagessen, für das Frauen aus der Gemeinde mehrere Tische voller Salate, Gebäck und Getränke vorbereitet hatten. An den langen Tischen feierten die Oberfischbacher und ihre Gäste noch bis zum Nachmittag.



GemeindeSchwester vor Ort

Es war einmal eine Gemeindegeschwester. Sie hieß Minna. Oder Elli. Oder Maria. Wir erkannten sie an ihrer Tracht und wenn sie im Dorf unterwegs war, wussten wir: tatkräftige Hilfe oder doch mindestens Trost ist nahe. Kranke zu pflegen und deren Familien zu unterstützen war bis in die 1990er Jahre Aufgabe der Gemeindegeschwester und sie tat es im Auftrag der Kirchengemeinde vor Ort.

Alles ändert sich, als von der Regierung eine Pflegeversicherung eingeführt wird. Kranke und pflegebedürftige Menschen haben nun Ansprüche, die eine einzelne Gemeindegeschwester nicht mehr erfüllen kann. Kirchengemeinden gründen in der Folge Diakonie Stationen und viele private Pflegeanbieter bewerben sich mit auf dem „Markt“ der ambulanten Pflege.

Von nun an wird in der häuslichen Pflege mit spitzem Stift kalkuliert und gerechnet, denn Pflege- und Krankenkassen bestimmen den Umfang der Versorgung mit. Wo bleibt da noch die Ruhe, die gerade kranke Menschen brauchen, wo die Zeit fürs Gespräch, für den Blick auf die gar nicht neben-sächlichen Bedürfnisse der Angehörigen?

Manchmal geht es alleine einfach nicht weiter...

Darum haben sich Kirchengemeinden auch im Siegerland entschlossen, wieder Gemeindegeschwestern zu beschäftigen. Eine davon werde ich sein, hier im Kirchspiel Oberfischbach. In den nächsten drei Jahren werde ich an einer Qualifizierung für diesen Dienst im Diakoniewerk Witten Ruhr teilnehmen. Hauptberuflich bleibe ich weiterhin als Krankenschwester für die Diakonie-Station Freudenberg tätig.

Wenn Sie in einer schwierigen Lebenslage sind, sei es durch Krankheit, Alter oder andere Problemfälle, können Sie sich an mich wenden. Mein Auftrag von der Kirchengemeinde ist es, Ihrem Anliegen respektvoll und vertraulich zu begegnen und in Zusammenarbeit mit Anderen, seien es Nachbarn, seien es Ehrenamtliche oder Institutionen, individuell und unbürokratisch Lösungen zu schaffen.



**Sie erreichen mich am besten Montags bis Freitags
zwischen 12.00 und 14.00 Uhr
unter der Telefonnummer 0175 /1158255**

Susanne Ofori



Zu den Stärken unserer Kirche gehört ihre Präsenz vor Ort

In den Stadtteilen und Dörfern gewinnt die Kirche ihr Gesicht: im Zusammenleben der Menschen, im Wahrnehmen der Lebenswirklichkeiten in ihrer ganzen Vielfalt und im Bemühen darum, dass alle Menschen eine Chance auf Teilhabe am Leben bekommen.

Kirchengemeinden mit ihren mannigfach ausdifferenzierten geistlichen, diakonischen und kulturellen Aktivitäten bieten schon jetzt vielfältige Kontakte, verlässliche Begegnungsräume und nachhaltige Beheimatung im Glauben. Sie sehen die Menschen als handelnde Subjekte und achten sie als von Gott gewollte und geliebte Geschöpfe. Und sie nehmen die Menschen als Experten und Anwälte ihres eigenen Lebens ernst.

Das alles sind beste Voraussetzungen dafür, dass - zusammen mit und neben anderen Akteuren - auch Kirchengemeinden einen wichtigen Beitrag dazu leisten können, Kommunen zu Sozialräumen weiterzuentwickeln, in denen gegenseitige Sorge und Mitverantwortung die Qualität des Zusammenlebens prägen. Die Kirche kommt dort zu sich selbst, wo sie Kirche für andere ist.

In diesem Sinne wünsche ich allen Bemühungen zur Schaffung und Ausgestaltung sorgender Gemeinden offene Herzen, hilfreiche Ideen bei allen Hürden, die zu nehmen sind, viele bereichernde Erfahrungen aus dem gemeinsamen Ringen um die passende Lösung vor Ort. Wo Gott mitwirkt, ist nichts unmöglich.

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

Gesucht werden

ehrenamtliche Mitarbeiter/innen für den Seniorenbesuchsdienst

Sie sind Christ, Mitglied unserer Gemeinde und motiviert, Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde zu besuchen.

Sie sind bereit, mindestens zwei Menschen pro Monat (gerne auch mehr) verbindlich zu besuchen.

Sie sind bereit zu regelmäßigen Teamtreffen.

Dann haben wir eine attraktive Aufgabe für Sie mit unserem Besuchsdienst:

- die Besuchten freuen sich
- oft gibt es gute Gespräche
- man kann sich die Zeit dafür frei einteilen
- man kann selber entscheiden, wen man besuchen will
- man bekommt Hilfe in schwierigen Fällen
- man darf Teil eines engagierten Teams sein

Wäre das nichts für Sie?

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich doch bitte im Gemeindebüro oder bei Pfr. Junk

Pfarrer

Michael Junk, Im Hähnchen 6, Tel.: 02734/571043, Mail: pastorjunk@kk-si.de

Pfarrbüro

Oberfischbach, Kirchweg 4 - Ute Schwarz - Tel. 02734/60787, Fax. 571680

Mail: Kirchengemeinde.Oberfischbach@kk-si.de / Internet: www.kk-si.de

Öffnungszeiten: montags 16.00 - 18.00 Uhr, donnerstags 9.00 - 11.00 Uhr

Küsterdienste

Kirche - Karla Stracke - Tel. 02734/5217

Gemeindezentrum - Karin Wüst - Tel. 02734/61077

Küster-Mobiltelefon - 0176/56971073

„Alte Schule“ - Sabine Müller-Breitenbach - Tel. 02734/55239

Kindergarten „Arche“

Oberfischbach, Kaltland 6 - Kindergartenleitung - Ingrid Rau - Tel. 02734/61991

Jugendreferentin Region 5

Lisa Lenzian - lisa.lenzian@kk-si.de - Tel. 02761/40248

GemeindeSchwester: Susanne Ofori, Tel. 0175 /1158255

Konten

allgemein -

IBAN: DE04 4605 0001 0070 8014 93 BIC: WELADED1SIE

Kirchgeld - „Meine Kirche - dafür hab ich etwas übrig -

IBAN: DE08 4605 0001 0070 0112 59 BIC: WELADED1SIE